LabourNet.de Germany

Kapitel 9

Arbeitskämpfe im Bertelsmann-Konzern

Wo immer Arbeit und Kapital aufeinanderstoßen, gibt es Kooperation und Konflikt. Arbeitskonflikte mit dem Arbeitgeber werden häufig über den Weg von Gewerkschaften und Betriebsräten ausgetragen. Gerade die Dienstleitungsgewerkschaft Ver.di weiß natürlich, dass sich Angestellte in Dienstleistungsberufen (white collar worker) ungemein schwieriger organisieren lassen als Arbeiter in Metallberufen. Und genau deswegen ist auch der gewerkschaftliche Organisationsgrad bei vielen Töchtern des Bertelsmann-Konzerns niedrig. Programmierer von *Arvato* begreifen sich selbst eben nicht als Arbeiter. Doch der Bertelsmann-Konzern ist weltweit so immens groß, dass er nicht nur vom Ankauf und Verkauf von Informationen, Patenten, Vertragsverhandlungen, Beratungen, Gutachten und Finanzdienstleistungen leben kann. Auch in einer Dienstleistungs- oder Informationsgesellschaft gibt es an der Basis solcher Wertschöpfungsketten immer auch körperlich hart arbeitende Kolleginnen und Kollegen – simpel und materialistisch gesprochen: Chips statt Micro-Chips! Genau das gilt traditionell für Drucker und Arbeiter in der Druckindustrie.[52] Bei Bertelsmann in Deutschland gibt es solche Drucker und Druckerinnen nach wie vor bei der Bertelsmann-Tochter Prinovis in Ahrensburg, die Teil der *Bertelsmann Printing Group* ist, der größten Druckereigruppe in Europa mit rund 4.100 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an verschiedenen Standorten.

Auch in den USA gab und gibt es im Bereich der dortigen Bertelsmann-Druckereien Arbeitskämpfe, besonders dann, wenn es aufgrund von Fusionen zum Abbau von Arbeitsplätzen kommt. Im November 2020 kaufte die Bertelsmann-Tochter *Berryville Graphics* zwei Druckereien von *Quad/Graphic's*, die eine in Fairfield, Pennsylvania und die andere in Martinsburg, West Virginia. Die Druckerei in Martinsburg ist insofern bekannt, als dort traditionell die berühmte Zeitschrift *National Geographic* gedruckt wird. Diese beiden *Quad*-Druckereien wurden der *Bertelsmann Printing Group* einverleibt, zu der in den USA außerdem die Unternehmen *Coral Graphics*, *Dynamic Graphics*, *Offset Paperback Manufacturing* und *Digial Print Services* gehören. Die Druckereien von *Quad-*

52) Vgl. sehr grundsätzlich zu den strukturellen Umbrüchen auf dem Arbeitsmarkt am Ende des Fordismus die klassische Untersuchung von Schumann, Michael und Kern, Horst: Industriearbeit und Arbeiterbewusstsein, Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1970.

LabourNet.de Germany

Graphics waren vor ihrem Aufkauf negativ aufgefallen wegen gefährlicher und umweltschädlicher Arbeitsplätze (beides gilt für Druckereien leider häufig) und wegen ihrer strikten Anti-Gewerkschaftspolitik. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Arbeitsbedingungen und das Verhältnis zur Gewerkschaft unter der neuen Eigentümerschaft von Bertelsmann verbessern.[53]

Doch natürlich hat auch bei Bertelsmann-USA das Fusions- und Arbeitsplatzabbaukarussell Tradition: 2014 kündigte die US-Bertelsmann-Tochter *Penguin Random House* die Schließung ihrer beiden Buchverteilungszentren in Pittston, Pennsylvania, and Kirkwood, New York an, um deren Aufgaben nach Westminster, Maryland, and Crawfordsville, Indiana zu verlagern. Die Schließung der beiden Zentren in Pittston und Kirkwood kostete hunderte von Arbeitsplätzen.[54]

Selbstverständlich gab es auch in Deutschland bei einigen Bertelsmann-Töchtern heftige Arbeitskämpfe, besonders im Druckbereich.[55] Bertelsmann war jahrzehntelang einer der großen Gewinner auf dem Medien- und Druckmarkt gewesen. Mit dem Prozess der digitalen Transformation um die Jahrtausendwende von Produkten und der Medienkommunikation in den virtuellen Raum erfolgte in diesem Geschäftsfeld eine grundlegende Neuausrichtung. Produkt- und vermarktungsbezogen setzte Bertelsmann trotz veränderter Rahmenbedingungen auf das Druckgeschäft und nahm und nimmt mit den noch bestehenden Druckereien einen führenden Platz in Europa ein. Auch die Druckindustrie ist immer auch ein Spiegelbild wirtschaftlicher Entwicklungen und gesamtgesellschaftlicher Trends.

In Zeiten der Rezession kommt es zu einer Verdrängung von Konkurrenten und Konzentrationsprozessen. Doch in der dynamischen Wachstumsphase ab den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts machte Bertelsmann aus der Not eine praktische Tugend und entwickelte ein System der Arbeitsbeziehungen, das die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung aus den zentralen Konzernteilen verdrängte.

Ende der sechziger Jahre kam es durch die neue SPD/FDP-Regierung zu Veränderung in der Vermögensbildung für Beschäftigte (624 DM-Gesetz). Branchenweit wurden Tarifverträge, trotz aller gewerkschaftlichen Kritik, abgeschlossen. Vor diesem Hintergrund muss man sehen, dass bei Bertelsmann 1969 ein Gewinnbeteiligungsmodell eingeführt und 1970 eine (neue) "Unternehmensverfassung" beschlossen wurde, die einen "partnerschaftlichen Ansatz" verfolgt. Das Unternehmen orientierte sich am Grundsatz der "gemeinsamen Interessen" von Unternehmen und Mitarbeitern.

53) Vgl. Milliot, Jim: Bertelsmann buys Quad's book printing plants, in: Publishers Weekly, 3. November 2020; https://www.publishersweekly.com/pw/by-topic/industry-news/industry-deals/article/84784-bertelsmann-buys-quad-s-book-printing-plants.html; (Abruf am 8. März 2022) und N. N.: Life has no dignity at Quad, in: SocialistWorker.org., 26. Mai 2015; https://socialistworker.org/2015/05/26/life-has-no-dignity-at-quad; (Abruf am 8. März 2022).

54) Vgl. Kelley, Claire: Penguin Random House announces closure of the Kirkwood and Pittston Warehouses, in: Melville House Newsletter, 7. Februar 2014; https://www.mhpbooks.com/penguin-random-house-announces-closure-of-the-kirkwood-and-pittston-warehouses; (Abruf am 8. März 2022).

55) Das Wort "besonders" steht hier deswegen, weil Buchdrucker mit dem 1848 gegründeten Nationalen Buchdrucker Verein nicht nur die älteste deutsche Gewerkschaft stellen, sondern weil sie in ihrer beruflichen Kombination aus Handwerk plus Intellektualität stets an der Spitze von gewerkschaftlichem Aktivismus gestanden haben. Vgl. dazu ausführlich Beier, Gerhard: Schwarze Kunst und Klassenkampf, Frankfurt: Büchergilde Gutenberg 1966 und Zentralverband der IG Druck und Papier im FDGB (Hrsg.): Hundert Jahre Kampf der Gewerkschaften der graphischen Arbeiter, Berlin: Verlag Tribüne 1966.

LabourNet.de Germany

Der gewerkschaftliche Organisationsgrad war zu diesem Zeitpunkt bei den Bertelsmann-Betrieben bereits bedeutungslos. Von z. B. den 2.400 Beschäftigten von *Mohndruck* in Gütersloh waren gerade einmal 7 % gewerkschaftlich organisiert. Im Betriebsrat mit 17 Mitgliedern waren nur zwei in der DGB-Gewerkschaft IG Druck und Papier. Das Gewinn- und spätere Genuss-Schein-System von Bertelsmann wurde von der IG Druck und Papier abgelehnt, denn ihr ging es um eine Umverteilung des Vermögens zu Gunsten der Beschäftigten. Eine Verteilung des Profits sei aber nur über Tarifverhandlungen zu erreichen. Gegen Bertelsmann gerichtet hieß es damals auf Gewerkschaftsseite: "Echte Gewinnbeteiligungsmodelle können durchaus Umverteilungsvorgänge beinhalten. Diese(s) Modell(e) stellen aber keine Perspektive dar. Sie haben den gravierenden Nachteil, dass sie mit Ausbeutungs- und Antriebsmechanismen versehen sind. Letztlich erhöhen solche Praktiken aber den absoluten Gewinn des Unternehmens."

Kritisiert wurde dabei die Ausgabe von Belegschaftsaktien (oder Genussscheinen) bei Bertelsmann, die nur "soziale Integrierungs- und politische Befriedigungsstrategien" des grundlegenden Konflikts zwischen Kapital und Arbeit verfolgen.[56] In Gesprächsrunden zwischen DGB, IG Druck und Papier und Reinhard Mohn betonte der damalige DGB-Vorsitzende Oskar Vetter, dass die "Konzeption von Bertelsmann nicht den gewerkschaftlichen Vorstellungen entspreche."[57]

2011/12 hatte Bertelsmann die Tiefdruckereien des Zeitungskonzerns des *Axel-Springer*-Konzerns übernommen. Dieser Unternehmensbereich von Bertelsmann umfasste nach der *Springer*-Übernahme insgesamt 17 Druckereien in Deutschland, Großbritannien, Italien, Spanien, Kolumbien und den Vereinigten Staaten, beschäftigte 6.300 Menschen und realisierte einen Umsatz von 1,174 Mrd. Euro. Doch der danach erfolgte digitale Umbruch in der Medien- und Printwirtschaft zerlegte alle Pläne von Bertelsmann. In Zukunft wird es Ende 2022 nur noch eine Tiefdruckerei in Liverpool und eine weitere im gemütlichen Ahrensburg an den Stadtgrenzen von Hamburg geben.

Während die Abwicklung der Beschäftigten durch die Betriebsstilllegung an anderen Standorten durch Bertelsmann am betrieblichen Verhandlungstisch erfolgte, gab es in der ehemaligen Tiefdruckerei von *Gruner+Jahr* in Itzehoe massive Abwehrkämpfe der Belegschaft. Diese Druckerei gehörte damals zum *Gruner+Jahr*-Konzern, an dem der Bertelsmann-Konzern mit 74,9 % beteiligt war, bevor Bertelsmann *Gruner+Jahr* 2011 parallel zum Kauf der *Springer*-Druckerei zur Gänze übernahm. Die *Prinovis*-Druckerei in Itzehoe war kampf- und streikerprobt, und ein Streik von 1984 war wohl der längste Streik, den die Belegschaft dieser Druckerei jemals organisiert hat. Verschiedene Broschüren des Ver.di-Ortsvereins in Itzehoe vermitteln einen sehr deutlichen Eindruck von den Arbeitskämpfen bei der Großdruckerei *Prinovis* in Itzehoe, besonders von dem Großstreik 1984.[58]

2013 verkündete der Bertelsmann-Konzern, dass die Druckerei *Prinovis* zum August 2014 geschlossen werde, da man kontinuierlich Verluste schriebe. Dagegen demonstrierten nicht nur in Itzehoe mehrere tausend Menschen. So groß die Enttäuschung und Wut am Tag der Verkündung über die Schließung 2013 in Itzehoe war, so planmäßig hatten sich die Gewerkschaft Ver.di und der Betriebsrat die Tage vorher aufgestellt, um in der Auseinandersetzung auftreten zu können. Es ging um ein hohes Volumen für den Sozialplan und die eigene Haltung in dieser Situation, nicht kampflos "abzutreten". Es wurde eine betriebliche Tarifkommission gebildet, die sich mit dem Betriebsrat die Rollen teilte. Mit der Aufstellung von Tarifforderungen und während der Verhandlungen war die Möglichkeit gegeben, jederzeit zum Arbeitskampf aufzurufen. Das erschreckte weniger Bertelsmann, als die Kunden bzw. die Verträge von Bertelsmann mit ihnen. Es fanden Demonstrationen in der Stadt Itzehoe statt, die Belegschaft demonstrierte aber auch bei den Unternehmen, die Bertelsmann den Druckauftrag gegeben hatten. Und deren Belegschaften beteiligten sich daran. Management-Versammlungen wurden besucht und der Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann AG musste sich der Belegschaftsvertretung auf den Straßen Berlins stellen.

Die Strategie von Ver.di setze auf das Volumen des Sozialplans, den Zusammenhalt der Belegschaft, die Sicherung der Arbeiter-Identität und eben einen guten Sozialplan. Nach vier Monaten einer öffentlichen und durch die Belegschaft getragenen Aktion wurde im Juni 2013 ein Sozialplan vereinbart.

Fotos: Holger Artus
Copyright: https://gegentausend.wordpress.com/bildergalerie/

56) Zit. nach N. N: Was ist Vermögen?, in: druck und papier. Zentralorgan der Industriegewerkschaft Druck und Papier, 7. Januar 1974, S. 13.

57) Zit. nach N. N.: DGB-Dialog mit Bertelsmann, in: druck und papier. Zentralorgan der Industriegewerkschaft Druck und Papier, 18. Februar 1974, S. 4.

58) Vgl. Ortsverein Itzehoe der IG Druck und Papier (Hrsg.): Arbeitskampf '84 in Itzehoe. Fakten, Erfahrungen, Meinungen, Itzehoe 1984 und Ortsverein Itzehoe der IG Medien, Druck und Papier, Publizistik und Kunst (Hrsg.): Chronik. 100 Jahre Ortsverein Itzehoe 1991.